

Entwurf

Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA), mit der die Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung geändert wird

Auf Grund des § 39 Abs. 4 erster Satz, zweiter Satz Z 5 und dritter Satz des Bankwesengesetzes – BWG, BGBl. Nr. 532/1993, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 112/2024, wird mit Zustimmung des Bundesministers für Finanzen verordnet:

Die Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung – KI-RMV, BGBl. II Nr. 487/2013, zuletzt geändert durch die Verordnung BGBl. II Nr. 431/2021, wird wie folgt geändert:

1. § 11 Abs. 2 lautet:

„(2) Kreditinstitute haben über angemessene Notfall- und Geschäftsfortführungsleitlinien und -pläne zu verfügen, einschließlich IKT-Geschäftsfortführungsleitlinien und -plänen sowie IKT-Reaktions- und Wiederherstellungsplänen gemäß Art. 11 der Verordnung (EU) 2022/2554 in Bezug auf die von ihnen genutzte Technologie zur Übermittlung von Informationen, und dafür zu sorgen, dass diese Pläne und Leitlinien gemäß Artikel 11 der Verordnung (EU) 2022/2554 eingerichtet, verwaltet und getestet werden, damit Institute bei einer schwerwiegenden Betriebsunterbrechung geschäftlich tätig bleiben und Verluste in Folge einer solchen Unterbrechung begrenzen können.“

2. § 14 lautet:

„§ 14. Verweise in dieser Verordnung auf folgende Bundesgesetze oder Rechtsakte der Europäischen Union beziehen sich, sofern nichts anderes angeordnet ist, jeweils auf die folgenden Fassungen:

1. Richtlinie 2013/36/EU über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen, zur Änderung der Richtlinie 2002/87/EG und zur Aufhebung der Richtlinien 2006/48/EG und 2006/49/EG, ABl. Nr. L 176 vom 27.06.2013 S. 338, in der Fassung der Richtlinie (EU) 2024/1619, ABl. Nr. L 2024/1619 vom 19.06.2024
2. Bankwesengesetz – BWG, BGBl. Nr. 532/1993, in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. I Nr. 112/2024;
3. Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 648/2012, ABl. Nr. L 176 vom 27.06.2013 S. 1, in der Fassung der Verordnung (EU) 2024/1623, ABl. Nr. L 2024/1623 vom 19.06.2024;
4. Investmentfondsgesetz 2011 – InvFG 2011, BGBl. I Nr. 77/2011, in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. I Nr. 112/2024;
5. Verordnung (EU) 2022/2554 über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor und zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 1060/2009, (EU) Nr. 648/2012, (EU) Nr. 600/2014, (EU) Nr. 909/2014 und (EU) 2016/1011, ABl. Nr. L 333 vom 27.12.2022 S. 1, in der Stammfassung.“

3. § 15 wird folgender Abs. 4 angefügt:

„(4) § 11 Abs. 2 und § 14 in der Fassung der Verordnung BGBl. II Nr. XXX/2024 treten mit 17. Jänner 2025 in Kraft.“

Begründung

Allgemeiner Teil

Gemäß § 39 Abs. 4 Z 5 des Bankwesengesetzes – BWG, BGBl. Nr. 532/1993, in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. I Nr. 112/2024, hat die FMA durch Verordnung Mindestanforderungen zum Zwecke der ordnungsgemäßen Erfassung, Steuerung, Überwachung und Begrenzung des operationellen Risikos von Kreditinstituten entsprechend Art. 85 der Richtlinie 2013/36/EU über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen, zur Änderung der Richtlinie 2002/87/EG und zur Aufhebung der Richtlinien 2006/48/EG und 2006/49/EG, ABl. Nr. L 176 vom 27.06.2013 S. 338, festzulegen. Art. 85 der Richtlinie 2013/36/EU wurde zuletzt durch die (sog. DORA-Anpassungs-) Richtlinie (EU) 2022/2556 zur Änderung der Richtlinien 2009/65/EG, 2009/138/EG, 2011/61/EU, 2013/36/EU, 2014/59/EU, 2014/65/EU, (EU) 2015/2366 und (EU) 2016/2341 hinsichtlich der digitalen operationalen Resilienz im Finanzsektor, ABl. Nr. L 333 vom 27.12.2022 S. 153, angepasst. Gemäß § 39 Abs. 4 Z 5 in Verbindung mit § 105 Abs. 5 Z 1 BWG haben die Verordnungsbestimmungen zum operationellen Risiko allerdings bis auf Weiteres Art. 85 der Richtlinie 2013/36/EU in der Vorgängerfassung der Richtlinie (EU) 2021/338, ABl. Nr. L 068 vom 26.02.2021 S. 14, und der Berichtigung ABl. Nr. L 214 vom 17.06.2021 S. 74 zu entsprechen, es sei denn der Bundesminister für Finanzen stimmt der Abweichung zu. Um Art. 85 der Richtlinie 2013/36/EU in der späteren Fassung der sog. DORA-Anpassungs-Richtlinie umsetzen zu können, ist die entsprechende Novelle der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV), BGBl. II Nr. 487/2013, zustimmungspflichtig. Mit dieser Maßgabe soll die Umsetzung des aktuellen Richtlinienwortlautes mit dieser Novelle vorgenommen werden.

Besonderer Teil

Zu Z 1 (§ 11 Abs. 2):

Passt § 11 Abs. 2 an den geänderten Art. 85 der Richtlinie 2013/36/EU in der Fassung von Art. 4 Z 3 der Richtlinie (EU) 2022/2556 an. Gemäß § 11 Abs. 2 müssen die Notfall- und Geschäftsfortführungsleitlinien und -pläne Art. 11 der Verordnung (EU) 2022/2554 über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor und zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 1060/2009, (EU) Nr. 648/2012, (EU) Nr. 600/2014, (EU) Nr. 909/2014 und (EU) 2016/1011, ABl. Nr. L 333 vom 27.12.2022 S. 1, entsprechen. Eine entsprechende Verpflichtung zur Einhaltung von Art. 11 der Verordnung (EU) 2022/2554 ergibt sich für Kreditinstitute auch unmittelbar aus Art. 2 Abs. 1 Buchstabe a der Verordnung (EU) 2022/2554 sowie als Aufsichtsauftrag aus § 2 Z 1 des DORA-Vollzugsgesetzes (DORA-VG), BGBl. I Nr. 112/2024.

Zu Z 2 (§ 14):

Verweisanpassung.

Zu Z 3 (§ 15 Abs. 4):

Regelung des Inkrafttretens zeitgleich mit der Umsetzungsfrist gemäß Art. 9 Abs. 1 der Richtlinie (EU) 2022/2556.